

**Mitteilung – zur Kenntnisnahme –**

**Dach „Soziales Berlin“**

Drucksache 19/1208 – Zwischenbericht



Der Senat von Berlin  
SenASGIVA - III AbtL G (V)  
(928) 1476

An das  
Abgeordnetenhaus von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

Mitteilung

- zur Kenntnisnahme -  
über **Dach „Soziales Berlin“**

- Drucksache Nr. 19/1208 - Zwischenbericht -

---

Der Senat legt nachstehende Mitteilung dem Abgeordnetenhaus zur Besprechung vor:

Das Abgeordnetenhaus hat in seiner Sitzung am 30. November 2023 Folgendes beschlossen:

„Der Senat wird aufgefordert, unter dem Dach „Soziales Berlin“ alle vom Land Berlin und den Bezirken finanzierten und geförderten sozialen Beratungs- und Unterstützungsangebote darzustellen. Die finanziellen Förderungen sollen so sichtbarer gemacht werden. Eine zentrale digitale Plattform mit allen Angeboten soll auf berlin.de geschaffen werden und regelmäßig aktualisiert werden.

Dem Abgeordnetenhaus ist bis zum 31. Juli 2024 erstmals zu berichten.“

Hierzu wird berichtet:

Der Senat von Berlin unterstützt die dem Beschluss zugrundeliegende, Zielsetzung des Abgeordnetenhauses, eine zentrale digitale Plattform zu erstellen und die vom Land Berlin und den Bezirken finanzierten und geförderten sozialen Beratungs- und Unterstützungsangebote dort darzustellen. Die durch das Abgeordnetenhaus angesprochenen Sachverhalte werden innerhalb des Senats, insbesondere durch die für Soziales zuständige Senatsverwaltung, bearbeitet.

## **A. Allgemein**

Seit Beginn des Jahres 2024 befindet sich das Vorhaben in der Konzeption und der Planungsphase. Die konzeptionelle Planung kann grob in zwei Felder aufgeteilt werden, einerseits inhaltliche Überlegungen und Aspekte der betroffenen Daten, andererseits die technische Umsetzung einer Plattform „Soziales Berlin“. Aus diesen Überlegungen lassen sich im Folgenden bestimmte Projekt- und Umsetzungsschritte ableiten, die in diesem Zwischenbericht bereits benannt werden können.

## **B. Inhaltliche Aspekte**

Die Grundgesamtheit der im Beschluss angesprochenen sozialen Beratungs- und Unterstützungsangebote betrifft eine äußerst diverse Vielzahl von Angebotsstrukturen und Programmen, die über das gesamte Stadtgebiet verteilt sind und in unterschiedlichen Ebenen der Berliner Verwaltung verantwortet werden. Eine erste Abfrage im Politikfeld Soziales auf Ebene des Senats ergab insgesamt 264 Einrichtungen in 12 verschiedenen Förderprogrammen. Dabei ist zu beachten, dass die jeweiligen Einrichtungen jeweils noch mal selbst unterschiedliche Beratungs- und Unterstützungsangebote haben können. Zum Beispiel bieten Stadtteilzentren unter anderem Beratungsangebote von Mietrecht bis hin zu Bildung an. In einer weiteren aktuellen Abfrage, diesmal berlinweit und im Kontext von Beratungsangeboten, konnten 859<sup>1</sup> Angebote ermittelt werden. Ob diese Zahl abschließend ist, kann nicht mit Sicherheit gesagt werden. Je nach anzulegenden Parametern geht der Senat von einer Anzahl von bis zu 3.000 verschiedenen relevanten Angeboten für das Portal „Soziales Berlin“ aus, die sich über die Einrichtungen der sozialen Infrastruktur des Landes und der Bezirke sowie freier Träger verteilen.

Die fundierte Auswahl von Angebotsparametern durch die zuständige Senatsverwaltung für Soziales ist der erste Schritt zur Etablierung der neuen Plattform. Hierzu wird auf die parallel beauftragte wissenschaftliche Begleitung für die im Aufbau befindliche Integrierte Armuts- und Sozialberichterstattung (IASB) zurückgegriffen. Eines der drei Ziele dieser Begleitstudie ist ein berichtsübergreifendes Konzept und eine darauffolgende Ermittlung von Basisindikatoren zur quantitativen Abbildung von sozialer Infrastruktur im Land Berlin. Die Ergebnisse werden Ende 2024 erwartet und bilden eine fundierte Grundlage für die Auswahl an Beratungs- und Unterstützungstypen die auch für das Portal „Soziales Berlin“ genutzt werden sollen. Das ausgegebene Ziel des Portals „Soziales Berlins“, eine Orientierungshilfe zu sein, benötigt eine fundierte Einordnung, was zur sozialen Infrastruktur gehört und eine klare Kategorisierung der Arten von Beratungs- und Unterstützungsangeboten. Damit wird erreicht, dass die zukünftige Plattform eine echte Orientierung für hilfsbedürftige

---

<sup>1</sup> Siehe Schriftliche Anfrage 19/19225

Berlinerinnen und Berliner bieten kann und nicht nur eine Liste von Angeboten und Einrichtungen. Zusätzlich wird durch die fundierte Auswahl von Angebotsparametern unnötiger Aufwand bei möglichen, aber nicht unbedingt benötigten, Senats- und Bezirksverwaltungen sowie Trägern verhindert.

Parallel zur Qualifizierung der Angebotsparameter für die neue Plattform erarbeitet die für Soziales zuständige Senatsverwaltung derzeit ein Modellprojekt für das vierte Quartal 2024, das zunächst den Teilbereich der Angebote in der Verantwortung der Sozialverwaltung nutzt, um die nötige Datenstruktur festzulegen und Prozesse zu gestalten, die eine reibungslose Übertragung in das Hauptstadtportal Berlin.de (Imperia) ermöglichen. Wesentlich dabei ist, dass die Daten nutzendenfreundlich präsentiert werden. Die Darstellung soll im Rahmen des Modellprojektes auf Basis vorhandener Entwicklungen dem Angebot angepasst und optimiert werden. Am Ende des Modellprojektes sollen einheitliche Standards stehen, welche sich auf die Angebotsbereiche in anderen Politikfeldern und bei den Bezirken übertragen lassen. In Kombination mit den Indikatoren der wissenschaftlichen Begleitung der integrierten Armuts- und Sozialberichterstattung sollen sich zielgerichtet einzelne Teilbereiche unabhängig voneinander in die Plattform Soziales Berlin integrieren lassen.

### **C. Technische Umsetzung**

Neben den bereits beschriebenen inhaltlichen Vorüberlegungen zur Umsetzung des Beschlusses wurden seit Anfang des Jahres unterschiedliche Beispiele und Methoden der digitalen Visualisierung durch die Senatsverwaltung für Soziales begutachtet und korrespondierende technische und organisatorische Aspekte geprüft. Die für Soziales zuständige Senatsverwaltung ist unter anderem an das Berliner CityLAB herangetreten um über die aktuellen Entwicklungen auf dem Feld der user-zentrierten Visualisierung von Verwaltungsdaten in einen Austausch einzutreten.

Die folgenden Projekte wurden in Augenschein genommen:

1. Seniorennetz Berlin<sup>2</sup> – Eine Plattform, die sich speziell an Seniorinnen und Senioren richtet und nicht-kommerzielle Freizeit- und Bildungsangebote online auffindbar macht. Seniorennetz wird seit Anfang 2024 durch die Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege gefördert und ist Teil der Berliner smart-city Strategie „Gemeinsam Digital Berlin“. Die technische Plattform hinter Seniorennetz Berlin wird durch die AWO in Kooperation mit einer privaten Dienstleisterin bereitgestellt.
2. Hilfe-in-berlin<sup>3</sup> – Eine Online-Plattform der Opferhilfe Berlin e. V. in Kooperation mit Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband Landesverband Berlin e. V. (u. a.) und gefördert durch die Senatsverwaltung für Justiz und Verbraucherschutz mit dem Schwerpunkt auf Opferhilfe, Gewaltschutz, sowie rechtlicher und medizinischer Hilfe aber auch sozialer Beratung für betroffene Menschen.
3. Hilf-Mir.Berlin<sup>4</sup> – Ein Angebot der Technologiestiftung Berlin, gemeinsam mit dem CityLAB unter Förderung der Senatskanzlei und in Zusammenarbeit mit der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege. Hilf-Mir.berlin hat die Krisenhilfe zum Schwerpunkt und macht psychosoziale Angebote oder Angebote der Suchthilfe zielgruppen- und bedarfsgerichtet auffindbar. Die Seite ist eine Entwicklung im Auftrag des Landes und steht auch anderen Vorhaben zur Verfügung.

Im Ergebnis der Betrachtungen zeigt sich, dass alle Angebote ähnliche technische Möglichkeiten und Voraussetzungen haben. Der wesentliche Unterschied ist, dass es sich bei den vorhandenen digitalen Plattformen um relativ eingegrenzte Themenbereiche handelt und dort auch wesentlich kleinere Datenmengen visualisiert werden. Es ist auch unabhängig der Ergebnisse der parallel laufenden wissenschaftlichen Begleitung der IASB davon auszugehen, dass es sich bei den geplanten Inhalten der Plattform „Soziales Berlin“ um sehr diverse Themenbereiche und Datenmengen handelt. Das bedeutet, dass die technischen Ansprüche an Visualisierung und Datenauswertung besonders hoch sind.

Für die Plattform „Soziales Berlin“, hat sich aus diesem Grund das Projekt Hilf-Mir.Berlin als besonders geeignet herausgestellt. Die Kombination aus zielgruppen- und bedarfsgerichteter Wegführung für Berlinerinnen und Berliner, die Kategorisierungssystematik und die Verbindung einer gut sortierbaren digitalen Karte, entspricht den Anforderungen. Darüber hinaus lässt sich auf bestehende technische

---

<sup>2</sup> <https://seniorennetz.berlin/l/de>

<sup>3</sup> <https://www.hilfe-in-berlin.de/>

<sup>4</sup> <https://www.hilf-mir.berlin>

Entwicklung und Erfahrung der Technologiestiftung Berlin durch das CityLAB aufbauen. Die Kompetenz hierfür liegt direkt bei Projekten und Einrichtungen des Landes. In diesem Kontext hat die Senatsverwaltung für Soziales bereits Kontakt mit der BerlinOnline GmbH & Co. KG als landeseigenes Unternehmen und Betreiberin des Hauptstadtportals berlin.de aufgenommen. Derzeit wird eine Leistungsbeschreibung mit BerlinOnline zur Gestaltung und Entwicklung der Plattform „Soziales Berlin“ mit den Funktionalitäten von hilf-mir.berlin auf berlin.de abgestimmt.

#### **D. Ausblick**

Das bereits geplante Modellprojekt soll bis Ende des Jahres 2024 folgende Maßgebliche Zielstellungen verfolgen:

- Festlegung einer Datenstruktur im Abgleich mit den bestehenden technischen Möglichkeiten auf Basis von hilf-mir.berlin.
- Erarbeitung eines ersten eingegrenzten Datensatzes als initialer Inhalt für die Implementation der Plattform „Soziales Berlin“.
- Beauftragung von BerlinOnline mit der Integration der Inhalte in das Hauptstadtportal berlin.de auf der vorhandenen technischen Basis.
- Entwicklung und Anpassung der technischen Basis zur Optimierung der Visualisierung anhand der Zielgruppe und Angebotsbereiche
- Etablierung der Steuerung und Verantwortung für die Pflege innerhalb der Senatsverwaltung für Soziales, Entwicklung von Geschäftsprozessen zur Pflege von Inhalten und Technik gemeinsam mit der BerlinOnline.

Zunächst lassen sich so Beratungs- und Unterstützungsangebote in den Angebotsbereichen Sozialberatung, Mitwirkung von Seniorinnen und Senioren, Angebote für Menschen mit Behinderungen, Angebote für von Wohnungslosigkeit betroffene oder bedrohte Menschen, Schulden- und Insolvenzberatung und Nachbarschaftsarbeit darstellen.

Unter Einbeziehung der wissenschaftlichen Begleitung der IASB und den Ergebnissen hinsichtlich sozialer Infrastruktur sollen über den initialen Datensatz hinaus thematische Module für weitere Politikfelder in Verantwortung auf Senats- und Bezirksebene identifiziert werden. Die Integration weiterer thematischer Module oder Angebotsbereiche soll nach Abschluss des Modellprojekts als ein Folgeprojekt zur Erweiterung und Verstetigung der Plattform „Soziales Berlin“ in 2025 geplant und umgesetzt werden.

Standardisierung, Prozessentwicklung, Datenerhebung sowie die technische Umsetzung sollen planmäßig zum Ende des Jahres 2024 vollendet sein. Der Abschluss des

Modellprojekts soll mit der Veröffentlichung der Plattform Anfang 2025 erfolgen. Die Projektplanung und Beauftragung stehen vor dem Abschluss. Derzeit werden sowohl die notwendige Leistungsbeschreibung für die technische und organisatorische Umsetzung bei berlin.de, als auch die Finanzierung des Projektes durch die für Soziales zuständige Senatsverwaltung, abgestimmt.

### **E. Finanzielle und Personalwirtschaftliche Auswirkungen**

Die Umsetzung des Beschlusses des Abgeordnetenhauses steht unter Finanzierungsvorbehalt. Im Haushaltsplan 2024/25 des Einzelplans 11 ist keine dezidierte Vorsorge getroffen. Aufgrund einer Markterkundung rechnet die für Soziales zuständige Senatsverwaltung derzeit mit einem Aufwand an Sachkosten für das Jahr 2024 i. H . v. ca. 80.000 EUR, der im Rahmen der verfügbaren Mittel aus dem Kapitel 1150 erbracht werden muss. Eine Qualifizierung der Kostenschätzung ist erst nach dem Vorliegen eines konkreten Angebots möglich. Gleichwohl ist schon während der Planungs- und Konzeptionsphase durch die Schaffung von Synergien, die Auswahl von bestehender Software und die Konzentration auf die landeseigene Dienstleisterin BerlinOnline, dafür Sorge getragen worden, die Einrichtungs- und Entwicklungskosten stark zu begrenzen. Die darüber hinaus fälligen Entgelte für den Betrieb des Portals „Soziales Berlin“ im Rahmen von berlin.de werden in geringem Umfang ebenfalls aus den vorhandenen Mitteln des Epl. 11 zu finanzieren sein.

Die Umsetzung des Projektes wird ohne zusätzliche personelle Ressourcen durch organisatorische Maßnahmen innerhalb der für Soziales zuständigen Senatsverwaltung abgesichert. Die Mehraufwände der Angebotsbereiche bei der Datenerhebung und Datenaktualisierung sollen sich in der Folge durch vereinfachte öffentliche und Interne Berichterstattung und Information über die jeweiligen Angebote ausgleichen.

Wir bitten, den Berichtszeitraum bis zum 31. Januar 2025 zu verlängern.

Berlin, den 23. Juli 2024

Der Senat von Berlin

Kai Wegner  
Regierender Bürgermeister

Cansel Kiziltepe  
Senatorin für Arbeit, Soziales,  
Gleichstellung, Integration,  
Vielfalt und Antidiskriminierung